

Zuschuss nur, wenn gebaut wird

*Beregnungsanlage wird gefördert,
Vereinsverschmelzung nicht*

Bammental. (bmi) Ein Ja zur Förderung der Beregnungsanlage, dagegen ein Nein zur Förderung der Vereinsverschmelzung: So fiel die einstimmige Entscheidung des Gemeinderates in seiner jüngsten Sitzung über einen entsprechenden Antrag des Turnvereins Bammental aus. Dieser folgte damit der Beschlussvorlage der Gemeindeverwaltung und fördert den Verein in diesem Anliegen mit maximal 5600 Euro.

Der Bammentaler Tennisclub ist im März diesen Jahres in den Turnverein Bammental eingegangen. An dem Tennisgelände in der Schwimmbadstraße sollen nun nach Vereinsangaben bis ins Jahr 2022 Baumaßnahmen mit Kosten von knapp 150 000 Euro anstehen. Bereits jetzt konkret sind die Kosten für die Bewässerungsanlage über etwa 56 000 Euro sowie für die Verschmelzung von 15 000 Euro. Für beide Positionen hatte der TV gemäß der Vereinsförderrichtlinien der Gemeinde einen Zuschuss von zehn Prozent beantragt.

„Jeden Verein gleich behandeln“

Den Zuschuss für die Bewässerungsanlage sah die Gemeindeverwaltung als rechtens an. Sie orientierte sich dabei am vom Badischen Sportbund (BSB) festgestelltem zuschussfähigen Bauaufwand über 56 000 Euro brutto. Die Gemeinde schießt demzufolge bis zu 5600 Euro zu, der BSB 30 Prozent der Netto-Summe, also rund 14 000 Euro.

Zur Verschmelzung heißt es in der Beschlussvorlage dagegen: „Die Kosten sind kein Bauaufwand und deshalb nicht förderfähig.“ Und während Franz Buscholl (Pro Bammental) als TV-Vorsitzender bei dem Tagesordnungspunkt befangen war und Sara Murswieck (Grüne) sich als TV-Schriftführerin ruhig verhielt, war es Friedbert Ohlheiser (CDU/BV), der sich für die Vereinsbelange einsetzte. „Ich hätte mir gewünscht, dass wir dem Verein hier unter die Arme greifen, schließlich verursacht so eine Verschmelzung Kosten und kommt nicht alle zwei, drei Jahre vor“, betonte das FC-Urgestein. „Sicher nicht auf diesem Weg. Die Satzung gilt, die Regelung ist klar“, hielt Bürgermeister Holger Karl dagegen. „Wir müssen jeden Verein gleich behandeln, sonst gibt es jede Menge Diskussionen.“